

Gute Planung ist alles

Bei der Erarbeitung eines Masterplans werden häufig auch unterschiedliche Varianten zur Verlagerung oder zur Zusammenlegung von Produktionsstandorten und die dabei möglichen Synergien untersucht.

Ingo van Koll
Geschäftsführer
IE Packaging



In guten Zeiten produziert man, in schlechten Zeiten plant man – so lautet ein Sprichwort aus Wirtschaftskreisen. Doch wo bekommt man Betriebs- und Bauplanung für die Verpackungsindustrie aus einer Hand? Im Interview erklärt Ingo van Koll, Geschäftsführer von IE Packaging, welche Rollen Branchenwissen und clevere Vorgehensweise dabei spielen.

Der IE-Masterplan beschreibt das Vorgehen bei der Entwicklung eines neuen Grundstückes oder eines vorhandenen Produktionswerkes. Die zukunftsichere Produktionsplanung wird in der Verpackungsindustrie zunehmend schwieriger und muss doch flexibel/offen für Innovationen sein. Wie begegnen Sie diesen Herausforderungen?

Ingo van Koll: Für einen gründlichen Masterplan sind Angaben über die mittel- und langfristige strategische Ausrichtung eines Unternehmens notwendig. Bei der Erarbeitung eines Masterplans werden häufig auch unterschiedliche Varianten zur Verlagerung oder zur Zusammenlegung von Produktionsstandorten und die dabei möglichen Synergien untersucht. Um die individuellen Anforderungen 100 Prozent erfüllen zu können, prüfen unsere Branchenexperten verschiedenste Lösungsansätze auf Wirtschaftlichkeit und ermitteln einen optimal geeigneten Standort. Immer mit dem Ziel, ein von uns geplantes Bauvorhaben möglichst langfristig nutzen und auch in Zukunft sinnvoll erweitern zu können.

Dafür dient der IE-Masterplan als Management-Tool. Ist dieser branchenunabhängig?

van Koll: Die Methodik zur Erstellung des IE-Masterplanes hat sich innerhalb der IE-Gruppe bewährt und ist somit vergleichbar. Einige unserer Kunden nutzen ihren IE-Masterplan seit über 15 Jahren und haben ihr Werk in überschaubaren Schritten phasenweise und an ihre Geschäftsentwicklung angepasst und immer weiter entwickelt.

Natürlich ist für die Erstellung des Branchenwissens unserer Betriebs- und Prozessspezialisten erforderlich. Innerhalb der Branche IE Packaging arbeiten hier zum Beispiel Druck-, Verpackungs- und Kunststoffingenieure, die die Produktion des Kunden verstehen und mit ihm gemeinsam optimierte Produktionslayouts,

Material- und Personalflüsse entwickeln können. Die Branchenspezialisten werden bei Bedarf durch Logistik- oder Automatisierungsplaner ergänzt. Zusammen mit den eigenen Architekten und Bauingenieuren kann IE Packaging Engineering so je nach Projektanforderungen ein eigenes Planungsteam zusammenstellen.

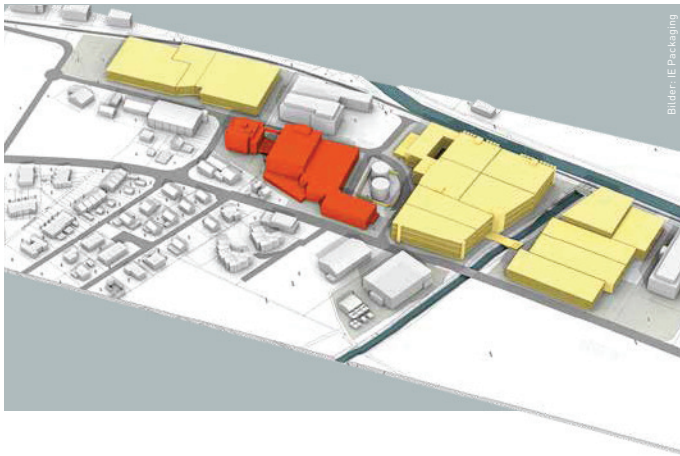
Sie sagen, dass einige der IE-Masterpläne seit vielen Jahren Bestand haben. Wie kann die Geschäfts- oder gesamtwirtschaftliche Entwicklung denn soweit vorausgesehen werden?

van Koll: Das kann man gar nicht. Entscheidend ist aber, dass man intensiv seine strategischen Möglichkeiten analysiert hat. Es sollte klar sein, welches Entwicklungspotential sich auf dem vorhandenen Grundstück überhaupt bietet und wie und in welchen Etappen dies am besten weiterentwickelt werden kann. So wird vermieden, dass man zum Beispiel zuerst eine Lagerhalle baut, weil man diese gerade am dringendsten benötigt, dann aber die Produktion später nicht mehr sinnvoll erweitern kann, weil durch die Lagerhalle nicht mehr genügend Grundfläche zur Verfügung steht.

Dazu sollte man immer auch die Umgebung mit im Blick behalten: Ist die Verkehrsanbindung ausreichend? Ist die Energieversorgung gesichert? Kann bei einer Produktionserweiterung auch genügend Fachpersonal eingestellt werden? Werden hierfür zusätzliche Parkplätze, Sozialräume, Büros, etc. erforderlich? Wie könnten sich Personal- und Energiekosten entwickeln?

Bei einem Bestandswerk ist der anstehende Bedarf an Ersatzinvestitionen in Gebäude und Haustechnik zu betrachten. Was ist mittelfristig zu ersetzen oder technologisch nicht

mehr wirtschaftlich zu betreiben? Ab wann ist das nicht mehr sinnvoll? Wann ist die Gebäudestruktur überaltert? Somit wird dann klar, wann der "große Schritt" zu einem Neubau unabwendbar wird.



Bezüglich der Gebäude ist das verständlich. Wie macht IE Packaging dies aber bei Neuentwicklungen im Bereich der Maschinenteknik?

van Koll: Im Bereich der Maschinenteknik kann man nur mit dem Kunden gemeinsam mögliche Auswirkungen abschätzen. Werden zum Beispiel Digitaldruckmaschinen länger, breiter, höher oder schwerer? Brauchen sie mehr oder weniger Energie, Personal oder ein anderes Raumklima? Mit dem Projektteam von IE Packaging Engineering können die möglichen Auswirkungen auf Gebäude und Haustechnik fachlich diskutiert werden.

Größere Auswirkungen kann ein zukünftig verändertes Kundenverhalten haben. Sind kleinere oder größere Bestellmengen oder eine längere Lagerdauer zu erwarten? Das führt meistens zu Änderungen in der Produktionsstruktur. Werden dadurch mehr Maschinen wegen vermehrten Rüstzeiten benötigt? Muss mehr unterschiedliches Rohmaterial zur Maschine transportiert werden? Werden Lagerbestände höher? Sollte das Lager erweiterbar sein? Auch hierfür ist eine Abschätzung über die möglichen Konsequenzen für den Masterplan erforderlich. Signifikante und zu erwartende Änderungen müssen dann in den Masterplan entsprechend eingearbeitet werden. Dies kann zum Beispiel durch strategische Erweiterungsflächen oder auch durch eine geplante Umnutzung von Gebäuden oder Hallen erfolgen.

Der IE-Masterplan verschafft dem Unternehmen einen klaren Wettbewerbsvorsprung. Bei Veränderungen im Marktgeschehen kann es rasch reagieren und die Produktionskapazitäten anpassen. Der IE-Masterplan bringt die Dynamik in den Fabrikbau, die für den Erhalt der Konkurrenzfähigkeit unabdingbar ist.

Internet: ie-group.com/ie-packaging



Die schnelle Suche nach der Nadel im Heuhaufen - das Hersteller- und Lieferantenverzeichnis!

- Präsentieren Sie Ihr Unternehmen mit einem Basis- oder Premiumbeitrag
- Zeigen Sie Neukunden Ihr Portfolio
- Verbessern Sie Ihre Online-Reichweite

Profilieren Sie sich in der Branche



Registrieren Sie sich jetzt!

www.verpackungswirtschaft.de



Sie haben noch Fragen? Martina Klusak hilft Ihnen gerne unter Telefon +49 69 7595-1228 bzw. martina.klusak@dfv.de weiter.